

# Kunst im TRUDELHAUS

## Construire le regard / Der konstruierte Blick

Claude Cortinovis

Virginie Delannoy

Noémie Doge

Carmen Perrin

Robert Turner Collective

Esther Amrein

Christian Greutmann

Sadhyo Niederberger

Arlette Ochsner

Lorenz Oliver Schmid

11. November 2023 – 21. Januar 2024

Die Ausstellung im Trudelhaus stellt den künstlerischen Austausch über die Sprachgrenze hinaus in den Mittelpunkt. Eine Gruppe von sechs Künstlerinnen und Künstlern aus der Westschweiz stellt mit fünf Kunstschaaffenden aus der Deutschschweiz aus. Olivier Schmid. Für diese Ausstellung wurden die Räume vollständig abgedunkelt.

Eröffnet wird sie mit der Arbeit von **Virginie Delannoy**. Sie zeigt eine Art Leuchtkasten, auf dem figurative Dialoge aus Filmstills ein faszinierendes Licht- und Schattenspiel vollführen.

Von **Claude Cortinovis** sind zwei schwarzweisse Fotografien von zwei Winterlandschaften zu sehen. Seine Bilder werden meditativ mit dem immer gleichen Satz, der sich um das Sehen dreht, kalligrafisch beschriftet.

**Arlette Ochsner** arbeitet in ihrer Installation «Echodrom» mit der Bewegung und den Geräuschen der Betrachter:in, ein drehendes Auge erhebt sich in den Raum und verschmilzt mit der Betrachter:in, eine Hommage an den französischen Physiker **Auguste Jean Fresnel (Fränel)**, der ein Pionier der Wellentheorie des Lichts und der Optik war.

**Esther Amrein** nimmt in ihrer Stickerei einen Schattenwurf einer ligurischen Spitzenstickerei als Ausgangspunkt, dekonstruiert diese und setzt sie neu als kartografische Landschaft zusammen, die wiederum durch Schwarzlicht zum Leuchten gebracht wird.

# Kunst im TRUDELHAUS

Mit Raum und Zeit beschäftigt sich **Das Robert Turner Collective**. Hier treffen komplizierte mathematische Denkweisen auf eine spielerisch räumliche Umsetzung. Für die Videoinstallation «Noctambules» wurde ein Bild Edward Hoppers gerastert, zerlegt, neu berechnet und auf scheinbar rotierende Säulen projiziert. Die Arbeit ergibt so einen neuen, **konstruierten Blick** auf das kunsthistorische Werk.

Von **Christian Greutmann** sind drei selbstleuchtende Keramikarbeiten zu sehen. In den eingefügten Lupen kann man drei Fotos von Pilzsammlern mit aussergewöhnlich grossen Fundstücken bewundern. Das äussere Erscheinungsbild der Keramik ist von Schleimpilzen abgeleitet.

**Sadhyo Niederberger** präsentiert einerseits ein interaktives Werk mit Nachleuchtfarben und eine Videoarbeit mit dem Titel «Was wir sehen, blickt uns an». Diverse Personen aus dem Umfeld der Künstlerin denken im dreiteiligen Video über ein Werk der französischen Künstlerin Geneviève Claisse nach, das Bild selbst wird nicht gezeigt und der Betrachtende entwickelt durch die Aussagen selbst eine subjektive Vorstellung, wie das Werk aussehen könnte.

**Lorenz Olivier Schmid** zeigt zwei fast magische Glasplatten, auf denen erst durch ein spezielles Streiflicht ein Text über ein selbstleuchtendes Pigment lesbar wird. Der organische Leuchtstoff wurde von japanischen Soldaten im zweiten Weltkrieg zum Lesen von Karten verwendet.

Mehrschichtige Bilder mit Hilfe von Licht lässt **Noémie Doge** entstehen. Drei grossflächige Bildtafeln werden mittels eines UV-Bandes aufgeladen, im Dunkel schimmert die phosphoreszierende Farbe nach. Höhlenartige dunkle Stellen wechseln sich mit gemalten Augen ab und lassen die Inszenierung geheimnisvoll nachleuchten.

Die raumgreifende Installation von **Carmen Perrin** besteht aus eingeschwärzten Glasröhren und Kerzen. Das Gesamtbild scheint zu zittern. Durch die natürliche Lichtquelle erscheint ein sich unregelmässig bewegter Satz zu einer tiefgründigen Selbstreflexion.

Geplant ist im Jahr 2025 eine grössere zweite Ausstellung in der Welschschweiz mit denselben Künstlerinnen und Künstlern. Der Austausch soll weitergehen.

**Rundgang**            Sonntag, 10. Dezember 2023, 15 h

**Werkgespräch**    Sonntag, 21. Januar 2024, 14 h

J. Emil Sennwald im Gespräch mit den KünstlerInnen

**Finissage**            Sonntag, 21. Januar 2024, 15 – 17 h